

Österreich neutral?

Österreichischer Imperialismus auf internationaler Jagd nach Profit

IA★RKP
Revolutionäre
Kommunist/innen

Arbeiter/innen aller Länder, vereinigt euch!

Arbeiter/innen aller Länder und unterdrückte Völker, vereinigt euch!

26. Oktober 2016

Österreichische Gebirgsjäger in Afghanistan und in Montenegro. Bundesheer-Soldaten bei der OSZE-Spionage-Mission in der Ostukraine. Demnächst österreichische Jagdkommando-Einheiten im Mittelmeer und weitere Soldaten an der serbisch-mazedonischen Grenze zur militärischen Abwehr von Menschen, die vor Kriegen flüchten. Der Kriegsminister Doskozil des „neutralen“ Österreich verfolgt offensichtlich eine imperialistische „Vorwärtsverteidigung“ der Front im Feindesland, während sich Außenminister Kurz als rassistischer Oberhäuptling der Visegrad-Staaten aufspielen möchte, die vor hundert Jahren einen Teil der Habsburgermonarchie bildeten.

Ständig sind etwa **1000 Soldaten weltweit in mindestens 15 Staaten** für den österreichischen Imperialismus im Einsatz. Der Großteil der Auslandstruppen ist aber am Balkan stationiert, vor allem ständig ca. 500 Soldaten im Kosovo, und über 200 in Bosnien-Herzegovina. Dort übernehmen auch immer wieder österreichische Offiziere für ein halbes Jahr das Kommando über die 2.000 Soldaten der EUFOR BiH (bisher drei Mal). Das hängt unmittelbar mit den Interessen der österreichischen imperialistischen Konzerne am Balkan zusammen, die dort 78,4 Mrd. € investiert haben und in vielen Balkanländern zu den wichtigsten Ausbeutern gehören (siehe Tabelle auf der Rückseite!).

Das „neutrale“ Österreich beteiligt sich darüber hinaus auch an einer speziellen Einsatztruppe für den Balkan, der OTHF (Over the Horizon Forces), die defakto Teil

der NATO ist. Ein offizieller Beitritt zur NATO ist derzeit nicht im Gespräch, aber es gibt ohnehin engste Zusammenarbeit über die offizielle „**NATO-Partnerschaft**“ (NATO-PfP), und wegen dem Widerstand im Volk scheint ein offizieller Beitritt nicht opportun. Schon 2004 hat sich die Regierung verpflichtet, dauerhaft mit mindestens 200 Soldaten an einer Kampfgruppe der EU-Armee unter deutschem Kommando teilzunehmen. Pläne und Versprechungen an EU+NATO-Partner umfassten sogar 3500 bis 5000 Mann für Auslandseinsätze.

Parallel dazu mischen die österreichischen **Waffenexporteure** ganz vorne mit, wenn global Profitanteile erkämpft werden. Mit einem Weltmarktanteil von 8% bei sogenannten Klein- und Leichtwaffen (Sturmgewehre, Handfeuerwaffen, usw.) liegt Österreich an 5.Stelle (v.a. Glock, Steyr-Mannlicher und Hirtenberger), deshalb finden sich österreichische Waffen auch an allen Kriegsschauplätzen von Afghanistan bis Syrien, Irak und Jemen. Österreichische Drohnen (von Schiebl) werden z.B. in Jemen und in der Ukraine eingesetzt.

Im Rahmen der Budgeterklärungen wurde bekannt, dass die Miliz in den kommenden Jahren auf 31.200 **Milizsoldaten** ausgebaut werden soll (um das Hinterland zu sichern) und weitere 177 Mio. Euro in Fahrzeuge und Ausrüstung investiert werden.

Österreich ist ein imperialistisches Land und das Monopolkapital hat Einfluss in der ganzen Region Mittel/Osteuropa samt Balkan (MOEL). Von dort kommen bedeutete Extraprofite in die Kassen der österreichischen Banken und Konzerne. Nur ein geringer Teil des österreichischen Kapitalexports (ca. 30%) ist sogenanntes „Durchlaufkapital“ (insbesondere aus Deutschland). Die Abhängigkeit von größeren Imperialisten ist bei weitem nicht so groß wie oft behauptet. Österreich ist ein kleiner imperialistischer Partner der verschiedenen Großmächte, vor allem, aber nicht nur in der EU und keinesfalls in neokolonialer Abhängigkeit.

Österreich hat eine Sonderstellung innerhalb des imperialistischen EU-Blocks, was einerseits durch seine historische Rolle als formal neutrales und blockfreies Land bedingt ist und andererseits durch seine frühere Position als Zentrum des habsburgischen Völkerkerkers.

Der **Kapitalexport** in Form von Direktinvestitionen (FDI) spielt für das österreichische Kapital eine besonders große Rolle. Österreich liegt mit einem FDI-Bestand von 223,2 Mrd. \$ im Jahr 2014 in der Rangliste der größten Kapitalexporthure an 20. Stelle, was angesichts der Kleinheit des Landes gewaltig ist. Die österreichischen FDI-Bestände im Ausland haben eine Größenordnung von 51% des BIP, während z.B. die der USA bei 36% ihres BIP liegen und die Deutschlands bei 41%. Die österreichische Bourgeoisie verwertete in den letzten zweieinhalb Jahrzehnten, seit der Kapitalexporth nach dem Zusammenbruch des "Ostblocks" so richtig an Schwung gewann, einen überproportional

| Einfluss in MOEL | Mrd. € FDI-Bestand | Imperialistische Position | FDI-Anteile Österreichs |
|----------------------------|--------------------|---------------------------|-------------------------|
| Kroatien | 6,6 | 1. | 26,7% |
| Slowakei | 6,3 | 1. | 14,6% |
| Slowenien | 3,4 | 1. | 33,6% |
| Serbien | 3,1 | 1. | 16,1% |
| Bosnien-H. | 1,3 | 1. | 21,1% |
| Tschechien | 13,2 | 2. | 13,2% |
| Rumänien | 9,7 | 2. | 16,1% |
| Bulgarien | 5,9 | 2. | 15,4% |
| Mazedonien | 0,5 | 2. | 12,8% |
| Belarus | 0,5 | 3. | 3,5% |
| Ungarn | 8,4 | 4. | 10,3% |
| Ukraine | 2,6 | 5. | 5,6% |
| Kosovo | 0,2 | 5. | 5,6% |
| Albanien | 0,4 | 6. | 7,8% |
| <i>außerdem Türkei</i> | 8,0 | 5. | 5,6% |

großen Teil ihres Kapitals im Ausland. Die FDI-Bestände wuchsen zwischen 1990 und 2014 auf das 44,5fache, d.h. um 17% pro Jahr, während das BIP über denselben Zeitraum nur auf das 2,6fache wuchs, d.h. um 4% pro Jahr.

Die herrschende Klasse in Österreich, das sind nicht wir, sondern die Besitzer der Produktionsmittel, insbesondere die großen Monopolbetriebe – die Banken und Konzerne. Diese haben uns in die EU hineingeführt, um noch größere Profite zu scheffeln, um an der Seite der größten EU-Mächte fremde Länder zu unterwerfen, zu Neokolonien zu machen. Mit wirtschaftlichem und politischem Druck und Erpressung, oder auch mit Kriegen.

Die Unterdrückten und Ausgebeuteten dieser neokolonial abhängigen Länder – insbesondere am Balkan - sind unsere Verbündeten im Kampf um eine bessere Zukunft und eine gerechtere Gesellschaft. Diese können wir nur gemeinsam erreichen, wenn wir uns mit allen Arbeiter/innen und Werktätigen zusammenschließen.

Arbeiter/innen aller Länder, vereinigt euch!

Nieder mit dem österreichischen Imperialismus!

Nur eine proletarische Revolution kann die Rassisten, Imperialisten und Kriegstreiber nachhaltig von der Macht vertreiben!

Wir verbreiten seit 1995 Flugblätter, mit denen wir uns vor allem an klassenbewusste Arbeiter/innen wenden. Die Texte werden auch in der seit 2001 erscheinenden Zeitung *„Proletarische Revolution“* abgedruckt. Unser Ziel ist eine Gesellschaftsordnung ohne Klassen, ohne Unterdrückung und Ausbeutung. Dazu muss die Klasse der Arbeiterinnen und Arbeiter eine eigene Kampfpartei aufbauen, die Macht erobern, die Besitzer der Produktionsmittel enteignen und den Klassenkampf fortsetzen, bis alle Reste der bürgerlichen Ordnung verschwunden sind. Wir stellen uns in die Tradition der internationalen revolutionär-kommunistischen Bewegung, die Mitte der 1960er Jahre in Auseinandersetzung mit den Fehlern der KPdSU und in scharfem Kampf gegen die Wegbereiter des bürokratischen Staatskapitalismus in der Sowjetunion eine marxistisch-leninistische Generallinie verteidigt hat und zur Gründung neuer kommunistischer Parteien führte. Wir sind revolutionäre Kommunist/innen und deshalb *nicht* in der KPÖ organisiert.

IA★RKP

Initiative für den Aufbau einer
Revolutionär-Kommunistischen Partei
Stiftgasse 8, A-1070 Wien, ia.rkp2017@yahoo.com
iarkp.wordpress.com

Proletarische Revolution
Revolutionär-kommunistische Zeitung in Österreich
prorevol.wordpress.com

alle: Stiftgasse 8, A-1070 Wien,
(Oktober 2016)